

 <p>Stiftung Stadtmuseum Berlin / Bettina K. Schneider [CC BY-NC-ND]</p>	<p>Objekt: Alembik (Destillierhelm)</p> <p>Museum: Stiftung Stadtmuseum Berlin Poststraße 13-14 10178 Berlin (030) 24002163 fotothek@stadtmuseum.de</p> <p>Sammlung: Glassammlung</p> <p>Inventarnummer: II 81/12 A</p>
---	---

Beschreibung

Destillierhelm aus hellgrünem, ofengeformtem Glas mit angesetztem zylindrischem Hals und einer Tülle, deren Mündung grob abgekniffen ist, oben angesetzter Glasposten, Abriss unbehandelt.

Formgleiche Typen fanden bereits im 15. Jahrhundert bei der Destillation Anwendung (vgl. Steppuhn, Glaskultur in Niedersachsen, 2003, S. 14). Mit einem derartigen Gefäß fing man beim Erhitzen von Maische zur Gewinnung von Alkohol den nach oben steigenden Dampf auf, der dann durch die nach unten zeigende Tülle, die ursprünglich deutlich länger gewesen sein dürfte, abkühlte und in flüssiger Form in ein bereitgestelltes Gefäß geführt wurde. Dieses Destillat diente als Grundlage für die fertige Spirituose, etwa Branntwein. Auch zum Verdampfen von Flüssigkeiten für medizinische und alchemistische Zwecke wurden Destillierhelme eingesetzt. Das Objekt kam 1980 aus Privatbesitz in den Museumsbestand. [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik: Glas / freigeformt, angeschmolzen
Maße: Höhe: 19,5 cm; Durchmesser: 14,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1700-1800
	wer	
	wo	Mark Brandenburg

Schlagworte

- Alchemie

- Branntwein
- Destillation
- Destillation
- Waldglas

Literatur

- Friese, Gerrit und Karin (1992): Glashütten in Brandenburg. Die Geschichte der Glashütten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Eberswalde, Taf. 13
- Götzmann, Jutta/Kaiser, Uta (Hg.) (2017): Gläserne Welten. Potsdamer Glasmacher schneiden Geschichte. Petersberg, Kat. 10 e, S. 84f.